

G.u.St.
3612
Rara

Navenstein's
Topographisches Taschen-Panorama des Rheins
von **Mainz bis Köln.**

Mit humoristischen Randzeichnungen
von **J. B. Sonderland.**

POCKET-PANORAMA OF THE RHINE

FROM MENTZ TO COLOGNE.

PUBLISHED

BY E. ULLMANN,

BOOKSELLER AT FRANKFORT a/M.

PANORAMA DE POCHE DU RHIN

DEPUIS MAYENCE JUSQU'A COLOGNE.

PUBLIÉ

CHEZ E. ULLMANN,

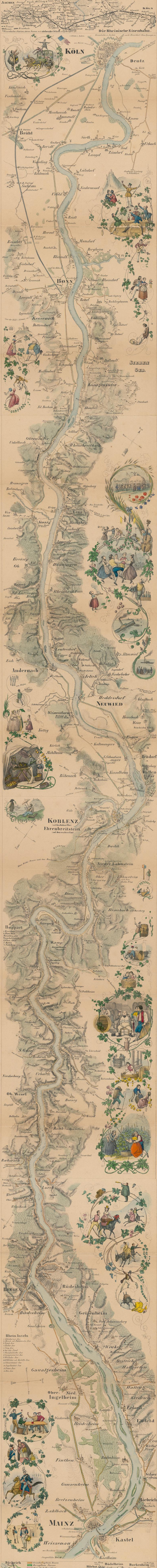
LIBRAIRE à FRANCFORT s/M.

Verlag der **E. Ullmann'schen Buch- Kunst- und Antiquariats-Handlung,**
Steinweg, E. 223.

1845

Rara Gust 3612

Ravenstein's Topographisches Panorama der Rheinlande von Mainz bis Köln.



G. m. St. 3612
Rheinreise

LANDES-
UND STADT-
BIBLIOTHEK
DÜSSELDORF

von

Mainz bis Köln.

Mit kurzen Erläuterungen

über die Taunus- und Rheinische Eisenbahn.

Als Anhang zu

Ravenstein's Topographischem Taschenpanorama des Rheins von
Mainz bis Köln. Mit humoristischen Randzeichnungen von
J. B. Sonderland.

Preis 2 fl. 20 fr. oder 1 1/2 Thlr. Pr. Ct.

Frankfurt a. M., 1845. Verlag der **C. Wilmann'schen** Buch-
Kunst- und Antiquariats-Handlung, Steinweg, E. 223.

I.

Von Frankfurt nach Mainz.

Frankfurt am Main *). Freie Stadt, am rechten Ufer des Mains,
mit der gegenüberliegenden Vorstadt Sachsenhausen durch die
950 Fuß lange Mainbrücke verbunden, hat 55.000 Einwohner.
Die ursprüngliche Entstehung der Stadt führt bis auf die
Zeiten Karls des Großen zurück, woher auch der Name Frank-

*) Höchst wünschenswerth dürfte jedem Besucher Frankfurts das nach-
stehende in demselben Verlage erschienene, eben so gute als außer-
ordentlich billige Werk sein:

„Frankfurt am Main und seine Umgebungen. Ein Weg-
weiser für Einheimische und Fremde, von J. D. Ludwig.“

Ein 21 Bogen starkes Buch, mit 10 prachtvollen Stahlstichen, und einem
gestochenen Plane der Stadt aufs eleganteste ausgestattet, fl. 8., ge-
bunden für **36** fr.!!!

36.1345

furt, Furt der Franken. Sehenswürdigkeiten: Der Dom, mit dem 260 Fuß hohen Pfarrthurm. Der Römer (das Rathshaus) mit dem Kaisersaal, bemerkenswerth durch seine historische Bedeutsamkeit, denn hier fanden die deutschen Kaiservahlen statt. Die Hauptwache, die Stadtbibliothek, die neue Münze, die neue Börse, das Braunsfels, das Theatergebäude. Ferner das Senkenbergische Stift und das damit verbundene naturhistorische Museum, das Hospital zum H. Geist, das Irrenhaus und das israelitische Krankenhaus. Der Saalhof, das älteste Gebäude der Stadt. Der fürstl. Thurn- und Taxis'sche Palast, in welchem der hohe deutsche Bundestag seine Sitzungen hält.

Durch das herrliche Göthe-Denkmal von Schwanthaler erhielt Frankfurt eine der vorzüglichsten Zierden. Die feierliche Enthüllung desselben fand am 22. October 1844 statt. Die Höhe des ganzen Denkmals beträgt 29 Fuß; die Granitstufen, auf welchen es sich erhebt, sind 3 Fuß hoch; das mit erhabenen Bildern geschmückte Fußgestell hat 12 Fuß Höhe, und auf diesem steht in majestätischer Größe die 14 Fuß hohe Statue des gefeierten Dichtersfürsten in ruhiger Haltung, eben so schlicht als schön.

Das Denkmal Kaiser Karls des Großen in Sandstein befindet sich auf der Brücke.

In künstlerischer Beziehung noch sehenswerth sind v. Bethmanns Museum mit vielen Kunstwerken, worunter vor allem ausgezeichnet Dannecker's Ariadne auf einem Panther ruhend, aus carrarischem Marmor. Das Städel'sche Kunstinstitut (Gemäldegallerie) mit den vielen Kunstschätzen aller Zeiten und aller Schulen besonders aber der Neuzeit.

Vorzügliche Plätze und Straßen: Der Roßmarkt, der Comödienplatz, die Stadtallee, allwo das Göthe-Denkmal, der Liebfrauenberg, der Römerberg. Die Zeil, die lange Straße, die neue Mainzerstraße, die schöne Aussicht sind die schönsten, die Fahrgasse, Schnurgasse, Neuekräme die belebtesten Straßen der Stadt. Noch verdienen besucht zu werden, die an die Stelle der ehemaligen Festungswerke gekommenen, rings um die Stadt sich ziehenden Promenaden. Der Rothschild'sche Garten vor dem Bockenheimer Thor. Der im Jahre 1827 neuangelegte Friedhof, $\frac{1}{4}$ Stunde von der Stadt entfernt.

Frankfurt hat ansehnlichen Waarenhandel, auch einige Fabriken; am bedeutendsten sind die Geschäfte in Wechseln und Staatspapieren.

Gasthöfe: Der weiße Schwan, der Weidenbusch, der Rheinische Hof, sämmtlich auf dem Steinweg; der Pariser Hof, der Englische Hof, der Russische Hof, der Römische Kaiser, der Landsberg, der Würtemberger Hof, das Hôtel Drexel und viele andere.

Die Mainlust und Westendhall sind vorzüglich besuchte Gartenwirthschaften.

Außer den gewöhnlichen Communicationsmitteln, der Post, regelmäßigen Omnibusfahrten und Lohnkutschern, sind auch noch die Main=Dampfschiffe; das wichtigste Transportmittel jedoch, welches die Stadt zunächst mit dem Rheine verbindet ist

die Taunus-Eisenbahn, im Jahre 1839 eröffnet. Sie führt von Frankfurt nach Castell (Mainz), Diebrich und Wiesbaden. Sie ist durch eine Aktiengesellschaft gegründet, und erbaut durch den Ingenieur Denis, in einem Zeitraum von zwei Jahren und mit einem Kostenaufwand von $3\frac{1}{2}$ Millionen Gulden; der Direktor derselben, Hofrath Veil von Frankfurt am Main, hat sich durch seine unermüßliche Thätigkeit und Sachkenntniß um das reisende Publikum sowohl, als um die Anstalt selbst sehr verdient gemacht. Auf der ganzen Bahnlinie herrscht die musterhafteste Ordnung, die Frequenz ist sehr bedeutend und wird bis jetzt nur von einer deutschen (Wien=Gloggnitz) Bahn übertroffen; ihre Länge beträgt (Dieberich eingerechnet) sechs Meilen. Im Sommer fahren wenigstens 6 Wagenzüge täglich von Frankfurt ab und ebenso viele kommen an. Im Winter wird diese Zahl vermindert. Die Dauer der Fahrt nach Castell beträgt ohngefähr eine Stunde. Halt=Stationen sind vier: Höchst, Hattersheim, Flörsheim, Hochheim.

Raum hat der Wagenzug den Frankfurter Bahnhof verlassen, so zeigt sich links in Bäumen einer der die Stadt umgebenden Thürme, die Gallenwarte. Eine feste Brücke führt über die Nidda nach Höchst, einem gewerbreichen nassauischen Städtchen, mit dem palastartigen Gebäude des bekannten Tabacksfabrikanten Bolongaro. Von hier hat man alsbald Gelegenheit nach Soden und Königstein, welche, ersteres als Badeort, letzteres wegen seiner schönen Lage und Aussicht, von Frankfurt aus häufig besucht werden.

Im Hintergrunde des nördlichen reichen landschaftlichen Bildes ragen die höchsten Kuppen des Taunusgebirges hervor, und man hat von diesen selbst für Wagen zugänglichen Höhen eine der reizendsten und herrlichsten Rundsichten in Deutschland über den Rhein und Main.

Lange Zeit bleibt auf der nach dem Main zu sich senkenden Abdachung des Gebirges, die weiße, früher von Wallfahrern viel besuchte Hofheimer Kapelle sichtbar. Vor der Station Flörsheim blicken aus einer Allee die Gebäude des in neuerer Zeit vielbesuchten Weilbacher Schwefelbrunnens hervor. Dann durchschneidet die Bahn die Nebenberge von Hochheim; auf diesen Höhen wächst bekanntlich einer der feurigsten trefflichsten Weine. Von dem Hochheimer Kirchthurn hat man eine weite und herrliche Aussicht auf Mainz und den ganzen Rheingau.

Der Wagenzug hält in dem Bahnhof zu Castel, und fährt dann nach kurzem Aufenthalt weiter nach dem 2 Stunden entfernten Wiesbaden, welches in einer Viertelstunde erreicht wird. Die Bahn durchschneidet Mauer, Graben und Wall der Befestigung von Castel, führt dicht bei dem Fort Montebello vorbei, hält in der Nähe von Bieberich, welches mit der Hauptbahn durch eine Nebenbahn in Verbindung steht, und zieht sich dann durch einen hügeligen Landstrich bis zur südöstlichen Spitze von Wiesbaden. Der Bahnhof ist in der Nähe der 10 Minuten langen Wilhelmstraße, die links aus neuen großartigen Häusern und rechts aus einer Allee besteht, welche nördlich am Kursaal endet.

Castel, mit 2000 Einwohnern ist mittelst einer Schiffbrücke mit Mainz verbunden; nur bedeutend als dessen Vorstadt und Vorposte, und als Hauptstationsort der Taunus-Eisenbahn. Gasth. Hôtel Barth.

II.

Von Mainz nach Coblenz.

Mainz, Hauptstadt der Provinz Rheinhessen, nächst der Mündung des Mains in den Rhein, am linken Rheinufer gelegen, mit 36,000 Einwohnern; die bedeutendste deutsche Bundesfestung mit einer Besatzung von 8000 M. Oesterreichern und Preußen. Der Gründer der Stadt war Drusus im Jahre 13 vor Christo. Sehenswerth ist der Dom mit den Grabmälern der Kaiserin und Frauenlobs; die höchste von den sechs Thurmspitzen ist 390 Fuß hoch. Die Stephanskirche auf dem höchsten Punkte der Stadt gelegen mit herrlicher Aussicht auf die reizende Umgegend wird gewöhnlich von Fremden besucht. Die Citadelle mit dem Sichelstein oder Drusus Denkmal. Die St. Emmeranskirche mit einem schönen Altarblatt von Maulpersch. Die Ignazkirche, Peterskirche und Augustinerkirche, das alte und neue Schloß, das Zeughaus, der Justizballast, die Festungscommandantur. — Das neue Theatergebäude. Demselben gegenüber das zu Ehren Gutenberg's, des unsterblichen Erfinders der Buchdruckerkunst, errichtete Monument, von Thorwaldsen modellirt und von Crozatier in Paris in Erz gegossen; die Höhe der Statue beträgt 12 Fuß, die des Marmor-Biedestals und der Stufen 15 Fuß. Das Museum; die Stadtbibliothek; der neue Brunnen. Straßen und Plätze: Die große Bleiche, Ludwigstraße, Thiermarktstraße mit dem Thiermarkt, der Schloßplatz, Gutenbergplatz, Leichthof. Spaziergänge: die schöne 1666 Fuß lange auf 46 Pontons ruhende Rheinbrücke, die neue Anlage, das Gartenfeld und Zahlbach mit einer römischen Wasserleitung. Gasthöfe am Rhein: Rheinischer Hof, Europäischer Hof, Englischer Hof, Holländischer Hof, Hessischer Hof u. s. w.; in der Stadt: Drei Kronen (Post), Karpfen u. s. w.

Bieberich. Sommer-Residenz S. H. des Herzogs von Nassau. Herzogliches Schloß mit prachtvoller innerer Einrichtung. Schöner Schloßgarten. Gasthäuser: Krone, Schwan. Eisenbahnverbindung mit Wiesbaden und Frankfurt a. M.

Schierstein, der Obstgarten des Rheingaues, 1300 Einwohner. Interessant durch eine Privatsammlung von Alterthümern und Gemälden.

Niedertwalluf. Ein freundlicher Flecken mit schönen Landhäusern geschmückt. 800 Einw. Gasthof: Engel.

Ellfeld oder **Ellville**, (alta villa). Städtchen mit 2000 Einwohnern. Der Wartthurm mit vier gothischen Thürmchen; der Kirchthurm. Gemäldefammlung des Grafen v. Elz. Gasthöfe: Hirsch, Krone. Hier beginnt das eigentliche Rheingau.

Erbach. Schönes Städtchen, mit dem berühmten Bernhardiner-Kloster Erbach oder Eberbach in der Nähe; unweit befindet sich der Markobrunner Berg, der einen ausgezeichneten Wein liefert. Vor demselben im Rheine die Insel „die große Rheinau,“ ein Belustigungsort mit schönen Parkanlagen.

Ridrich, eine halbe Stunde vom Rheine entfernt, mit schöner Kirche und herrlicher Kapelle aus dem 15. Jahrhundert. Gasthof: Engel. Dann folgt der Flecken **Hattenheim**, und gegenüber am linken Rheinufer **Heidesheim**, mit gutem rothen Wein.

Reichartshausen, Schloß, dem Grafen von Schönborn gehörig, mit einer werthvollen Gemäldefammlung und einem schönen Garten.

Oestrich, mit schöner Kirche und dem hervorspringenden Rheinfrahen. Demselben gegenüber am linken Ufer — neben der Mündung des Selzbaches in den Rhein, das Dorf **Freiweinstein**. Eine halbe Stunde landeinwärts hiervon am Fuße der Ingelheimer Höhen.

Niederengelheim, an der Straße zwischen Mainz und Bingen. 2000 Einwohner, mit einigen noch übrigen Trümmern des prachtvollen Kaiserpalastes Karl des Großen. Vorzüglicher Rothwein.

Mittelheim und **Lange Winkel** am rechten Ufer sind so nahe zusammengebaut, daß sie dem Beschauer wie ein Ort erscheinen. Mittelheim hat eine schöne Kirche, im 12. Jahrhundert erbaut. In Lange Winkel geht in der Mitte des Ortes der Weg nach

Schloß Johannisberg mit dem weltberühmten Weine. Eigenthum Sr. D. des Fürsten Metternich; das Schloß ist im Aeußeren wie im Inneren gleich prächtig und geschmackvoll ausgestattet, und gewährt eine herrliche Aussicht nach Mainz und Bingen. In der Schloßkirche Denkmal für Nic. Vogt.

Geisenheim, freundlicher Marktflecken mit 2500 Einwohnern. Bekannt wegen seines guten Weines; sehenswerth ist die Sammlung von Glasmalereien der Freiherren v. Zwielerlein, und die neu hergestellte Kirche. Gasthöfe: Stadt Frankfurt und schöne Aussicht.

Rüdesheim, schöner Ort mit 2400 Einwohnern, berühmt wegen seiner vorzüglichen Weine. Sehenswürdigkeiten: Die alte Bröm-

ferburg, die Ruinen des viereckigen Thurmes, der Wartthurm, der alte Thurm auf dem Markt; in der Nähe die Klöster Eisingen und Noth Gottes. Gasthöfe: Darmstädter Hof. Engel. Adler.

Der Niederwald, herrliche Bergpartie. Man executirt dieselbe in der Regel von dem mehr rheinabwärts gelegenen Almannshausen aus, woselbst Führer und Esel zu gesetzlich bestimmten Taxen bereit sind, steigt oder reitet den Berg hinan, besucht das Jagdschloß Wassenheim, woselbst ein siebenfaches Echo, die Kessel, Zauberhöhle, und den herrlichsten Punkt des ganzen Rheingau's, den mit dem größten Rechte sogenannten Schönheitsstempel, von wo aus man eine unbeschreiblich schöne Aussicht genießt.

Bingen, Stadt am linken Ufer und der Mündung der Nahe in den Rhein. 5000 Einw. Lebhafter Handel, besonders mit Wein. Sehenswerth sind: die steinerne Nahe-Brücke, die Ruine Klopp mit Gartenanlagen, dem Gefängnisse Kaiser Heinrich IV., die Rochuskapelle und der Roßberg mit einer herrlichen Aussicht auf das Naethal, der Ruppertsberg, die Elisenhöhe, die Pfarrkirche mit Freskomalereien und einem alten Taufsteine. Gasthöfe: das Roß, Hôtel Victoria, die Post u. a.

Der Mäuseturm mitten im Rhein auf einem Felsen stehend; der Sage nach soll hier Erzbischoff Hatto von Mainz von den Mäusen gefressen worden sein, zur Strafe der an seinen armen Unterthanen verübten Grausamkeiten. Gegenüber ist die Ruine Ehrenfels in mittelalterlicher Bauart.

Schloß Rheinstein am linken Rheinufer, Eigenthum S. K. H. des Prinzen Friedrich von Preußen, welcher dasselbe im antiken Geschmacke neu herrichten ließ. Die bedeutende Sammlung alter Waffen, Glasmalereien und sonstigen Kunstwerke werden jedem Fremden gezeigt.

Falkenburg oder Reichenstein, Ruine am linken Ufer, ebenso die Ruine Sonneck und weiter unten Heimburg.

Borch am rechten Ufer, ein uralter Ort, 1800 Einwohner nächst der Mündung der Wisper in den Rhein, am Eingang des Sauerthales, mit gutem rothem Wein. In der Nähe der alte Thurm Nollingen. Gasth. Schwanen, Rheinischer Hof.

Ruine Stahleck, Eigenthum J. M. der Königin v. Preußen, im 30jährigen Kriege häufig belagert und erobert. 1685 durch die Franzosen gänzlich zerstört.

Bacharach am linken Rheinufer, ein altes Städtchen mit 1800 Einwohnern. Vorzüglicher Weinbau. Die Wernerskapelle, eine der schönsten Ruinen am Rhein, in schönem altdeutschem Style von rothen Sandsteinen, zwischen dunkeltem Gesträuche hervorblühend. Der Bacchusaltar (ara bacchi). Gasth. Post. Im Rheine.

Die Pfalz auch Pfalzgrafenstein genannt, in der Mitte des Rheins, zu Nassau gehörig, eine feste steinerne Burg, mit vielen Thürmen, woselbst der Sage nach, früher die Pfalzgräfinnen ihre Niederkunft hatten abhalten müssen. Das Innere ist gothisch, jedoch unbewohnt.

Raub, rechtes Ufer. Städtchen mit 1500 Einw. Treibt starken Weinbau, und hat bedeutende Dachschieferbrüche; auf einem Felsen hinter dem Orte erhebt sich die im 12. Jahrhundert erbaute Burg Gutfensels, deren Eigenthümer Herr Archivar Habel zu Schierstein ist. Gasth. Nassauer Hof, Grünwald.

Oberwesel am linken Ufer, Stadt mit 2540 Einwohnern, früher eine freie Reichsstadt. Sehenswürdigkeiten: die Liebfrauenkirche, die Martinskirche mit einem guten Altarbild, die Wernerskirche und der Ochsenthurm am untern Ende der Stadt.

Der Lurley, ein Felsen am rechten Ufer mit vielfachem Echo; eine Naturschönheit ganz eigener Art; der Strom ist hier schmal aber sehr tief, das ganze gleicht einem stillen See, nur von den Fischen belebt, die hier den Salmenfang treiben.

St. Goar am linken Ufer. Städtchen mit 1250 Einwohnern, verdankt seinen Ursprung dem heil. Goar, der auch das Christenthum am Rheine verbreitet hat. Sehenswerth: die katholische Kirche mit dem Bilde des heil. Einsiedlers; die evangelische Kirche im Jahre 1469 ausgebaut und neulich im Innern hergestellt, mit Grabmälern und Glasmalereien. Gasthöfe: Lilie, Wilder Mann. Unterhalb St. Goar

Die Feste Rheinfels. Im Jahre 1245 erbaut, von den Franzosen aber 1794 gänzlich zerstört, mit reizender Aussicht.

St. Goarshausen, St. Goar gegenüber am rechten Ufer, ein freundliches Städtchen zum großen Theile neu erbaut. Hinter demselben ragen die Trümmer der Ruine Neu-Kagenellenbogen, gewöhnlich die „Rag“ genannt, empor.

Welmich, am rechten Ufer mit 450 Einwohnern und einem schönen Kirchthurm. Auf der Felswand die Burg Thurmburg oder die „Maus“ genannt, im Jahre 1365 erbaut.

Bornhofen, am rechten Ufer mit einem schönen Kloster und Kirche, ein Wallfahrtsort; auf der Bergspitze erheben sich die beiden Ruinen „Liebenstein und Sternfels“, die „Brüder“ genannt.

Boppard, am linken Ufer. Städtchen mit 3500 Einwohnern von den Römern gegründet; Thonpfeifen-Fabrik, Gerberei, Holz und Kohlenhandel. Sehenswerth: die Pfarrkirche, im Jahr 1200 erbaut, der Tempelhof, und das ehemalige Kloster Marienberg mit der neuerrichteten bedeutenden Wasserheilanstalt. Weiter unten Schloß Liebeneck und Dinkholder Mineralbrunnen. Von dem gegenüberliegenden

Filsen an bis Osterspahn, von da an dem links liegenden Oerspahn und Niederspahn vorüber macht der Rhein zwei kurze aber starke Biegungen ehe man nach

Braubach gelangt, welches am rechten Ufer liegt. Dasselbe ist ein Städtchen mit 1200 Einwohnern. Gasthöfe: die Philippsburg, der Schwan. Hinter demselben erhebt sich

die Marxburg, wohlerhaltene Burg und Festung mit Invaliden-Garnison, jetzt Staatsgefängniß des Herzogthums Nassau. Sehenswerth, die alte Folterkammer mit den Marterinstrumenten.

Rhenfe, am linken Ufer mit 1700 Einwohnern. Durch den jetzt wieder neu hergerichteten Königsstuhl bereits mit dem Jahre 1308 in der Geschichte berühmt und bekannt.

Oberlahnstein, am rechten Ufer, Dörschen mit 550 Einwohnern unweit der Mündung der Lahn in den Rhein. Hafen, von wo aus die nassauischen Marmor und Mineralwasser versandt werden. In der Nähe die Ruine Lahneck und die Johanniterkirche.

Schloß Stolzenfels, am linken Ufer, zu den ersten Bieden des Rheines gehörig. Im Jahr 1688 von den Franzosen zerstört, hat es König Friedrich Wilhelm IV. seit 1825 ganz im alterthümlichen Styl wieder herstellen lassen.

Sorchheim, am rechten Ufer, mit sehr gutem rothen Wein, preussisches Grenzdorf; vor demselben bezeichnet eine Wappensäule, den nassauer Löwen führend, aus geglättetem innländischem Marmor, die Grenze des Herzogthums Nassau.

NB. Von Mainz ab bis Bingen sind alle Orte am linken Ufer großherzoglich heussisch und weiter abwärts königl. preussisch, am rechten Ufer von Biebrich ab bisher herzogl. nassauisch von hier ab ebenfalls königl. preussisch.

III.

Von Coblenz nach Cöln.

Coblenz am linken Ufer bei der Mündung der Mosel in den Rhein, schöne Stadt und Festung mit 15,000 Einwohnern, römischen Ursprungs und in der Geschichte sehr merkwürdig. Gegenwärtig Sitz des Oberpräsidiums. Freihafen und bedeutender Weinhandel, auch mehrere Fabriken. Die Garnison ist 4000 Mann stark. Beachtungswerth: die 1000jährige Kastorfkirche, der Kastorbrunnen, das Schloß, das Casinogebäude, das deutsche Ordenshaus, die Liebfrauenkirche. Die Moselbrücke, 480 Schritte lang, 10 breit, ruht auf 14 aus Lavasteinen aufgerichteten Bogen, die Florins- und die Liebfrauenkirchen; der Metternichshof, Geburtshaus des Fürsten Metternich, das Pfortthor und das Mainzerthor, beide mit Cassematten versehen; die städtische Bildergalerie und Bibliothek. Gasthöfe am Rhein: Belle vue, Riese, 3 Schweizer, Pariser Hof u. u. in der Stadt: Frierischer Hof, Kölnischer Hof, Stadt Rüttich.

Von Coblenz aus führt die Schiffsbrücke über den Rhein nach **Thal und Feste Ehrenbreitstein**. Letztere ist auf einem 400 Fuß hohen Felsen erbaut. Der Besuch derselben ist dringend anzuempfehlen, und die Erlaubnißkarte dazu ist in Coblenz bei dem Gouverneur nachzusuchen. Ein Unteroffizier gibt den Cicerone ab. Das Besteigen der Höhe ist etwas mühevoll, wird aber durch die herrliche Aussicht, die man alsdann genießt, vielfach belohnt.

Vallendar, belebter, gewerbreicher Ort, woselbst das sogenannte „steinerne Geschirr“ gefertigt wird.

Engers, Flecken von 900 Einwohnern, mit einem schönen im Jahr 1758 erbauten Schloße und Schloßgarten mit vielen ausländischen Pflanzen.

Neuwied, freundliche Stadt mit mehr als 6000 Einwohnern unter der Herrschaft des Fürsten von Wied; hat viele Fabriken, mehrere Erziehungsanstalten für Knaben und Mädchen. Die friedlich neben einander wohnenden Einwohner gehören verschiedenen Confectionen und Sekten an. Sehenswerth: Das zwei Stunden entfernte Schloß Monrepos mit schöner Aussicht. Das Residenzschloß mit einer Sammlung römischer Ueberreste. Im Hofgarten das höchst merkwürdige brasilianische Naturalien-

kabinet des Prinzen Maximilian. Gasth. Der Anker (Post),
Wilde Mann. Brüdergemeinde.

Weisenthurm am linken Ufer und das Denkmal des Generals Hoche.
Irlich am rechten Ufer, großes Fischer- und Schifferdorf, mit einer
schönen Pappelallee von Neuwied, an der Mündung des Wied-
bachs in den Rhein. Etwas weiter rheinabwärts die Ruine
Friedrichstein auch das Teufelshaus genannt, in der
Mitte des 17. Jahrhunderts begonnen und niemals vollendet.

Udernach am linken Ufer. Eine alte von den Römern gegrün-
dete Stadt mit 3000 Einw. Sehenswürdig: die alte Pfarr-
kirche, der Wartthurm am Rhein, das römische Stadttbor, das
Judenbad. Hier sind auch die berühmten Lufsteinbrüche, mit
welchen, sowie mit Mühlsteinen bedeutender Handel nach allen
Ländern getrieben wird. Gasthöfe: Röm. Kaiser, Vlie, Eiche.

Ruine Hammerstein am rechten Ufer, erbaut im 10. Jahrhun-
dert, jetzt ganz verfallen.

Schloß Rheineck am linken Ufer; von dem Besitzer Prof. Beth-
mann-Hohlweg mit großen Kosten im Rundbogenstil wieder
neu aufgebaut; nur der Wartthurm ist noch von früher. Die
innere prachtvolle Einrichtung zu besichtigen, wird gerne gestattet.

Sinzig, Städtchen mit 1600 Einwohnern, römischen Ursprungs, später
freie Reichsstadt. Sehenswürdig: die alte Pfarrkirche aus Luf-
steinen erbaut; daneben die Capelle mit einer Mumie. Nahe
vor Sinzig mündet die Ahr in den Rhein. Gasthöfe: die Krone,
der Stern.

Einzig am rechten Ufer, Städtchen mit 2400 Einw. Fliegende Brücke
über den Rhein. Merkwürdig ist das alte Schloß; in der
Nähe Eisenhütten und Braunkohlen; die Ruine Ockfens bei
Einzighausen. Gasth. Nassauer Hof, goldene Krone

Nemagen am linken Ufer mit 1300 Einw. Altes Städtchen,
römischen Ursprungs; Kirche im byzantinischen Geschmack. Be-
merkenswerth ist besonders der Bogen über dem Thor am
Pfarrhause wegen seiner sonderbaren, alterthümlichen, grotesken
Bildhauerarbeit. In der Nähe der Apollinarisberg, jetzt
Eigenthum des Grafen v. Fürstenberg. Gasthof: Zum Preu-
ßischen Hof.

Unkel am rechten Ufer. Städtchen mit 700 Einwohnern. Im Rhein
der Unkelstein. Mehr rheinabwärts die Insel

Nonnenwerth im Rhein. Mit dem Dekonomiegebäude und einem
Gasthofe, wozu das ehemalige Kloster umgewandelt wurde. Am
linken Ufer die Ruine Rolandsdeck, woran sich die Sage von
Rolands treuer Liebe knüpft. Die Ruine ist fast ganz verfallen.

Königswinter am rechten Ufer, am Fuße des Siebengebirges, ein kleines Städtchen, gewöhnlicher Stationsort für die Besucher des Siebengebirges. Man besteigt von hier aus den 1033 Fuß über der Meeresfläche gelegenen Drachenfels, dann die 10 Fuß höher gelegene Wolfenbürg, weiter hin sind noch die Löwenburg, der Del- oder Muelberg, der Sternberg, der Petersberg mit einer Kapelle und der Minder- oder Nonnenstromberg. Auf dem Drachenfels ist ein guter Gasthof. Gasthöfe in Königswinter: Europäischer Hof, Berliner Hof.

Müne Godesberg auf dem linken Ufer mit schöner Fernsicht, erbaut von dem kölnischen Erzbischof Theodorich von Heinsberg. Am Fuße des Berges ist das berühmte Bad Draisch oder Sauerbrunnen. In der Landstraße nach Bonn steht das Hochkreuz, eine gothische Spitzsäule in drei Absätzen, jede mit vier Heiligenblenden.

Bonn am linken Ufer, Universitätsstadt mit 15,000 Einwohnern ohne Studenten, deren ohngefähr 800. Ehemals Residenz des Kurfürsten v. Köln, ist wie so viele Orte am Rhein, römischen Ursprungs. Fliegende Brücke über den Rhein. Merkwürdigkeiten: Das Universitätsgebäude, 1728—61 erbaut; die Bibliothek. Das Kunstmuseum. Das physikalische Kabinet. Die große akademische Aula. Die Entbindungsanstalt. Die Münsterkirche im gothischen Style erbaut, mit einem hohen Thurne und der Statue der Kaiserin Helena. Die neue Pfarrkirche; das schöne Stadthaus, das Theater, das Gymnasium, das Geburtshaus Beethoven's, Bonngasse, Nr. 815, der Posthalterei gegenüber. Der alte Zoll mit herrlicher Aussicht auf das Siebengebirge. Das $\frac{1}{4}$ Stunde von der Stadt entfernte Schloß Clemensruhe, wohin die schöne Poppelsdorfer Lindenallee führt, mit naturhistorischem Museum und botanischem Garten und der Sternwarte. Gasthöfe: Stern, Frierischer Hof, kölnischer Hof, und viele andere. Die Eisenbahn von Bonn nach Köln ist gegenwärtig ein bedeutendes Communicationsmittel zwischen den beiden Städten; dieselbe wurde am 15. Februar 1844 eröffnet, ihre Länge beträgt 4 deutsche Meilen, das Anlagekapital beträgt beiläufig 875,000 Thlr. Pr. St. Täglich finden vier Fahrten hin und vier Fahrten zurück statt; die Dauer der Fahrt ist 40—50 Minuten. Auf der ganzen Bahnlänge sind vier Zwischenstationen oder Haltpfätze. Von Bonn nach Rolsdorf, Sechtem, Brühl, Kalscheuren und Köln. Die Hauptstation Brühl wird in ohngefähr 20—25 Minuten erreicht.

Vom Rheine aus gesehen behält die Gegend nur noch andert-halb Stunden weit unter Bonn einiges Malerische, alsdann verflacht sich dieselbe immer mehr. Der Strom dessen Spiegel am Fuße des Siebengebirges 180 Fuß über der Meeresfläche hat, bleibt noch immer der majestätische, nur etwas langsamer fließend. Man passiert noch eine Anzahl Flecken und Dörfer, jedoch von geringer Bedeutung und ohne besonderes Interesse für den Reisenden. Plötzlich taucht eine großartige Häuser-masse, umgeben von einem Wald von Masten aus der Ferne auf; man kommt näher und näher und befindet sich zu

Cöln, am linken Ufer; die älteste und bedeutendste Stadt am Rheine; römischen Ursprungs. Früher war sie eine freie Reichsstadt und Sitz des Erzbisthums gleichen Namens, jetzt ist sie die Hauptstadt der preussischen Rheinprovinz, Sitz einer Regierung und Hauptort des Regierungsbezirks Cöln; ihre Einwohnerzahl beläuft sich auf 72,000, die Größe ihres Um-fangs auf $2\frac{1}{2}$ Stunden. Ihre hohen Mauern und Wälle geben ihr auch als Festung eine ziemliche Bedeutung. Be-deutender Expeditions-handel, Fabriken, besonders von kölnischem Wasser, bilden einen Hauptnahrungs- und Handelszweig. Sehenswürdigkeiten: Hierher gehört vor allen der Dom in seiner äußeren und innern Herrlichkeit. Im Jahre 1248 angefangen bis zum Jahre 1437 fortgesetzt, beginnt für denselben eine neue Aera mit dem Jahre 1842, in welchem Jahre der Ausbau definitiv beschlossen und nach der Grundsteinlegung auch sogleich in's Werk gesetzt wurde. — Die Peterskirche mit dem herrlichen Altarblatt, die Kreuzigung Christi von Rubens. Die St. Martinskirche im Capitol, die älteste Kirche in Cöln; die Gereons-, Jesuiten-, Apostel- und St. Ursula-Kirche mit den Gebeinen der 11,000 Jungfrauen. — Das Rathhaus, Zeughaus jetzt Marstall, das neue Schauspielhaus, das bischöfliche Haus, Jesuitencollegium, die Börse, Regierungsgebäude, das Kaufhaus Gürzenich mit dem großen Saale, worin die Carnavalsbelustigungen statt finden. — Das Haus in der Sternengasse No. 10. In dem-selben wurde der berühmte Maler Rubens 1577 geboren, und Maria von Medicis, Wittve Heinrichs IV. von Frankreich, starb darin, 1642, wie 2 Denktafeln berichten. Der Beyen-thurm; das Friedrich Wilhelms Gymnasium mit Bibliothek und botanischem Garten; das Cölnische Gymnasium mit schöner Bibliothek und physikalischer Sammlung. Die bekannte Wall-raffische Sammlung mit herrlichen Antiken u. u., und noch mehrere andere Sammlungen sind jetzt im städtischen Museum

Spaziergänge: auf dem Neumarkt, die Schiffbrücke, die Gärten in Deutz, im Marienbildchen und Prinz Carl, die ehemalige Abtei Altenburg, Mülheim, die Rheinau. Gasthöfe: Rheinberg, Königl. Hof, Kaiserl. Hof, Cölnischer Hof, Holländischer Hof, Russischer Hof und viele andere.

Deutz, festes Städtchen am rechten Rheinufer mit 3000 Einwohnern. Sehenswerth: die Artillerie-Werkstätte, die alte Benedictiner-Abtei, die Bruckmann'sche Porzellan-Manufactur. Gasthöfe: Belle vue, Prinz Carl.

IV.

Von Cöln nach Aachen.

Rheinische Eisenbahn.

(Cöln-Düren-Aachen.)

Diese Bahn wurde eröffnet für die ganze $11\frac{1}{4}$ deutsche Meilen lange Bahnstrecke am 6. Septbr. 1841. Die Anlagekosten belaufen sich, des außerordentlich schwierigen Terrains, so wie der großartigen Arbeiten wegen, die dabei vorgenommen werden mußten, auf die bedeutende Summe von 9,250,000 Thlr. oder 818,600 Thlr. für die Meile. Im Sommer finden täglich 4 Fahrten statt; die Dauer der Fahrt beträgt $2\frac{1}{2}$ Stunden.

So wie die Taunus-Eisenbahn die schöne Stadt Frankfurt am Main mit dem Rheine verbindet, in ähnlicher Weise knüpft die Rheinische-Eisenbahn das herrliche Aachen an den Rhein. Keine Eisenbahn, auf dem ganzen Festlande bietet aber auch, wenigstens bis jetzt, so mannigfache Arten des Eisenbahnbaues, als die Rheinische; so gehören der Königsdorfer Tunnel und der Viadukt bei Aachen sicherlich zu den merkwürdigsten Bauwerken der neuern Zeit.

Kaum hat der Wagenzug den Kölner Bahnhof verlassen, so taucht rechts den Bäumen der nördliche der Köln umgebenden festen Thürme hervor. Links verschwindet die Stadt schnell

dem Auge. In 15 Minuten ist die Station Müngersdorf erreicht, wo die Bahn durch einen Erdschnitt, und wenige Minuten später über einen hohen Erddamm an Bövenich vorbei, dann unter der Aachener Landstraße hindurch nach der Station Königsdorf führt, 2 Meilen von Köln, in dessen Nähe das Dorf Brauweiler. Fast unmittelbar hinter der Station beginnt ein tiefer Bergeinschnitt, der bald in den Königsdorfer Tunnel mündet. Dieser hat eine Länge von 430 Ruthen, bei einer Breite von 24 und einer Höhe von 26 Fuß; er liegt 130 Fuß unter der Oberfläche des Berges und ist ganz von Ziegelsteinen ausgemauert. Ein guter Fußgänger gebraucht 20 Minuten, um den Tunnel zu durchwandern, der Wagenzug kaum 3 Minuten, und hält dann alsbald an der Station Horrem. Hier öffnet sich die fruchtbare Niederung der Erft über welche 3 Brücken führen. Die nächste Station heißt Buir und unter 1½ Stunden nach der Abfahrt von Köln erreicht der Wagenzug die gewerbreiche Stadt Düren. Außer den Fabrikanlagen, unter welchen sich besonders die Tuch- und Papierfabriken auszeichnen, ist wenig bemerkenswerthes in Düren. Gasthof: bei Esser neben dem Bahnhof. Unmittelbar hinter Düren fährt der Wagenzug über die sechsbogige Brücke der Roer. Nachdem man an dem Dorfe Jüngersdorf vorbeigekommen, führt der Zug über einen Viaduct von sieben Bögen und hält an der Station Langerwehe, einem durch seine Töpferwaaren bekannten Orte, zwei Stunden von der Festung Jülich, die rechts liegen bleibt. Rechts von der Bahn bei dem Dorfe Nothberg wird eine alte Burg mit 4 runden Thürmen sichtbar, dann zeigt sich der Kirchturm der gewerbreichen Stadt Eschweiler, in deren Nähe der Wagenzug anhält.

Raum hat er den Stationshof wieder verlassen, so führt ein nur 68 Ruthen langer, mit Pulver durch den Felsen gesprengter Tunnel durch den Zhenberg, und eine Brücke über die Inde. Der Wagen hält an der Kambacher Mühle, der Station für die auf der Höhe links sich ausbreitende sehr gewerthätige Stadt Stolberg, deren Messingfabriken sehr berühmt sind.

Die Bahn führt auf der letzten Station anfangs durch einen herrlichen Hochwald, der Reichsbusch auch Busch genannt, dann durch den 190 Ruthen (10 Minuten) langen Nirmertunnel, welchen der Wagenzug in einer Minute durchbrauset. Links auf der Anhöhe liegt das Schloß Schönforst, in dessen Nähe die Brander Halde; dann zeigt sich auf der Höhe Burt-

scheid und im Thale in einem Bergkessel die alte Kaiserstadt. Der Wagenzug schießt an der Frankenburg vorbei über den großartigen, an die kühnsten Römerbauten erinnernden 892 Fuß langen Viaduct, der auf 15 kleinen und 20 großen, in der Mitte, wo das Wurmthal 70 Fuß tief ist, sogar auf Doppelbogen ruht, und hält dann auf dem Bahnhofs zu

Nachen, römischen Ursprungs, das Standquartier der 30. Legion, in spätern Zeiten, der Geburtsort und Lieblingsaufenthalt Karls des Großen, war es die zweite Stadt im Reiche. Gegenwärtig gehört Nachen zum Königreich Preußen, zählt 43,000 Einwohner, ist der Sitz einer königlichen Regierung, eines Landgerichts, eines Kollegiatstiftes, eines Hauptzoll- und Steueramtes u. s. w. Es hat eine prachtvolle Domkirche, ein Octogon von 48 Fuß im Durchmesser. Dieselbe wurde von Karl dem Großen in den Jahren 796 — 804 erbaut und von Pabst Leo III. eingeweiht. Das Chor, dessen Bau erst 1413 angefangen und 60 Jahre später beendet wurde, ist in einfachem aber edlem gothischen Style erbaut; ferner 8 katholische und eine evangelische Pfarrkirche; ein Gymnasium erster Klasse, ein elegantes Schauspielhaus, 2 Gesundbrunnen, wohl eingerichtete Badeanstalten, einen Redoutensaal in der Comphausbachstraße, 1782 mit vieler Pracht erbaut und während der Kurzeit der Versammlungsort der schönen Welt, außerdem Spitäler, milde Stiftungen und viele andere Anstalten. Sehenswerth ist noch: das Rathhaus erbaut 1353 und vor demselben auf der Mitte des Marktes der in demselben Jahre erbaute Springbrunnen mit dem 1620 aufgerichteten 6 Fuß hohen Standbilde Karls des Großen in Erzguß. Bedeutend sind die Tuch- und Nähnadelfabriken, besonders die Ersteren. Spaziergänge sind so wohl innerhalb als außerhalb der Stadt: von der Petersstraße nach der Jakobsstraße; in der Nähe des Elisenbrunnens und des Theaters, die alte und neue Straße nach Burtscheid. In kleiner Entfernung der Louisberg oder Rousberg mit herrlichen Anlagen und prachtvoller Aussicht. Die Frankenburg, einst Jagdschloß Karls des Großen, mit einem alten Thurm, die Reichenburg vor dem Adalbertsthor, Burtscheid. Gasthöfe: Grand Monarque bei Dremel, Hôtel Nuellens, Hôtel de l'empereur, Quatre Saisons, Grand Hôtel, im Thürmchen bei Rosbach u. c.

Nicht ausleihbar

+B-

